



Malteser regional

Nord/Ost



Editorial

Liebe Malteser,

so kurz nach den Sommerferien drängt sich in ganz Deutschland – und so auch in unserer Region – das Thema Flüchtlinge immer mehr in den Vordergrund. Wir Malteser sind an immer mehr Stellen und Orten im Einsatz, um den Menschen zu helfen – sei es in Notunterkünften, mit Essensversorgung oder mit Betreuung. Dabei stehen für uns immer die Menschen und ihre Nöte im Mittelpunkt, und das ist auch gut so. Dem „schweren“ Thema Flüchtlinge können wir – egal ob ehren- oder hauptamtlich – nur so gerecht werden, wie es unser Leitspruch sagt: „Hilfe den Bedürftigen.“

Was mich besonders freut, ist der unglaublich engagierte Einsatz unzähliger ehrenamtlicher Malteser, die sich binnen kürzester Zeit intensiv einbringen und so dabei helfen, die Not dieser Menschen zu lindern und dadurch Gutes tun. Ihnen allen dafür meinen herzlichen Dank.

In den kommenden Monaten wird das Thema, egal ob in Magdeburg, Hamburg, Berlin, Bremen oder anderen Orten, weitere Kreise ziehen, ich bitte Sie an dieser Stelle schon jetzt darum, zögern Sie nicht, sich bei diesem so wichtigen Thema mit einzu-

bringen und so den Menschen zu zeigen, dass wir Malteser da sind, wenn wir gebraucht werden.

Ihr

Dr. Wolfgang Bayer

Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Inhalt

II Den Ahnen auf der Spur –
Großmeister Fra' Matthew Festing
bei der Malteser Generalversammlung

IV Wie in Wilhelmshaven aus
St. Michael „Klein-Malta“ wurde

VI Malteser mit neuer Spitze – neuer
Geschäftsführer in den Diözesen
Dresden-Meißen und Görlitz

VII Diözese Berlin

VIII Bremen

IX Diözese Dresden

X Diözese Görlitz

XI Diözese Hamburg

XII Diözese Hildesheim

XIII Diözese Magdeburg

XIV Offiziatsbezirk Oldenburg

XV Diözese Osnabrück

XVI Personalien



Foto: Heinze/Malteser

Fra' Matthew Festing beim Abschlussgottesdienst der Generalversammlung in der ehemaligen Klosterkirche von Lamspringe

Den Ahnen auf der Spur

Großmeister Fra' Matthew Festing bei der Malteser Generalversammlung

HILDESHEIM/LAMSPRINGE. In diesem Jahr wird das Bistum Hildesheim 1.200 Jahre alt. Aus diesem Anlass tagte die Generalversammlung der Deutschen Assoziation des Malteserordens vom 12. bis 14. Juni in der norddeutschen Bischofsstadt. Mit Malteser Großmeister Fra' Matthew Festing konnte Ordenspräsident Dr. Erich Prinz von Lobkowicz einen besonderen Ehrengast aus Rom begrüßen, der aber nicht nur wegen der Generalversammlung gekommen war. Festing besuchte nämlich auch die Gräber einiger Vorfahren in der Wallfahrtskirche Lamspringe.

Meist bleiben sie unbeachtet, die englischen Namen auf den Gedenkplatten in der ehemaligen Klosterkirche etwa 30 Kilometer südlich von Hildesheim. Doch für Fra' Matthew Festing haben sie mehr als nur historische Bedeutung: Er entdeckte darunter auch einige ferne Verwandte. Mit Lamspringe verbindet den 65-jährigen Engländer zudem eine sehr lose verwandtschaftliche Beziehung zum heiligen Oliver Plunkett, dessen Gebeine in der Kirche begraben sind. Matthew Festing ist der Nachfahre eines angeheirateten Verwandten des irischen Erzbischofs, der 1681 von den Engländern wegen seines katholischen Glaubens gehängt wurde. Immerhin besitzt der 65-jährige promovierte Historiker einen Teil

des Pileolus, also des Bischofskappchens, von Plunkett.

Gerne hatte Festing daher die Einladung angenommen, an der diesjährigen Generalversammlung der Deutschen Assoziation des Malteserordens teilzunehmen. Zwar war Festing erst am Samstagabend verspätet aus Rom in der Bischofsstadt eingetroffen, doch immer noch rechtzeitig, um am Sonntagmorgen am großen Schlussgottesdienst der Generalversammlung in Lamspringe teilzunehmen.

Danach blieb sogar noch etwas Zeit, sich die Kirche zeigen zu lassen, wo Festing und seine Begleiter die unscheinbaren Grab-



platten im Fußboden fanden. Ein Widrington – „Vorfahren meiner Mutter“. Barnes und Clifford – auch diese Namen kann der Malteser Großmeister seinen Vorfahren zuordnen.

Es waren englische Benediktinermönche, die das Kloster von Lamspringe im 17. und 18. Jahrhundert wieder aufbauten, nachdem sie vor der Reformation in England geflohen waren. Sie waren es auch, die die Gebeine des heiligen Oliver Plunkett nach Deutschland brachten. Mindestens drei der damaligen Mönche, darunter auch ein Abt, gehören zu den Vorfahren von Festings Mutter, außerdem verschiedene Knaben, die aus England nach Deutschland geschickt wurden, um katholisch erzogen zu werden.

Mit welchen Gefühlen ist der Engländer an die Wirkungsstätte seiner Vorfahren gereist? Fasziniert und bewegt sei er, bekennt Festing. Die Geschichte der englischen Mönche wie auch des heiligen Oliver Plunkett bilde ein Band zwischen England und Deutschland, aus dem man mehr machen könne. Ob er wiederkommen werde? „Oh yes, please!“

Der festliche Gottesdienst in der ehemaligen Klosterkirche war einer der Höhepunkte und zugleich Abschluss der diesjährigen Malteser Generalversammlung, die etwa 240 Ordensmitglieder mit ihren Familien nach Hildesheim geführt hatte. Nachdem sie am Freitagabend in der Hildesheimer Ortsgliederung bei herrlichem Sommerwetter einen „ländlichen Abend“ erlebt hatten, nahmen sie am Samstagmorgen im Rahmen eines Pontifikalamtes 23 Männer und Frauen in ihre Reihen auf.

Gegenüber dem Präsidenten der Ordensassoziation, Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, versprachen die 22 Laien und ein Priester in einem förmlichen Akt, „den katholischen Glauben stets zu bezeugen, die Kirche zu verteidigen und mein Leben nach den Geboten der heiligen Mutter Kirche zu führen“. Dem konkreten Auftrag des Malteserordens gemäß bedeutet das vor allem, „für die Herrn Kranken und Hilfsbedürftigen nach Kräften zu sorgen“. Lohn dieses Versprechens war ein Malteserkreuz, das der

Die Grabplatten in der ehemaligen Klosterkirche von Lamspringe verzeichnen auch einige Verwandte des Großmeisters.



Feierliche Aufnahme neuer Ordensmitglieder im Hildesheimer Dom



Fotos: Heinze/Malteser

Assoziationskaplan der Malteser, Weihbischof Dr. Matthias Heinrich aus Berlin, zunächst segnete, bevor der Präsident einem jeden der neuen Ordensritter und Ordensdamen eines davon anlegte. Danach erteilte der Weihbischof jedem der Neuen seinen persönlichen Segen.

Nach dem Gottesdienst setzten die Ordensbrüder und Ordensschwestern samt Angehörigen ihre Generalversammlung im Auditorium des Bischöflichen Gymnasiums Josephinum fort und verbrachten den Abend auf Einladung von Familie von Cramm auf Schloss Oelber bei Baddeckenstedt.

Wie aus St. Michael „Klein-Malta“ wurde

WILHELMSHAVEN: Wo früher Sebastian Kliesch mit seinen Eltern und Geschwistern in der Kirchenbank saß, wartet jetzt sortierte Bekleidung auf den Abtransport nach Litauen.

Es geht um die zweite Reihe in der Pfarrkirche St. Michael, die heute keine mehr ist. „Klein-Malta“ wird der Gebäudekomplex an der Freiligrathstraße 300 inzwischen von vielen Wilhelmshavenern genannt, weil die Malteser dort eingezogen sind. Dazu gehört dann ein Schmunzeln im Gesicht und ein wenig Wehmut im Herzen. Kurz zu den beiden Geschichten, die sich begegnen sollten.

In den 60er-Jahren entsteht dann auch die Malteser Stadtgliederung Wilhelmshaven. Im Sanitätsdienst, in der Erste-Hilfe-Ausbildung, aber ebenso beim „Essen auf Rädern“ engagiert sich auch eine ganze Reihe junger Malteser aus St. Michael. Die Gliederung wächst und leistet bald auch Rettungsdienst, Krankentransport, Fahrdienst, Hausnotrufdienst und später sogar Pflegedienst.

und Gottesdienstbesucher veranlassen die Bistumsleitung schließlich zur Fusion der sieben Wilhelmshavener Pfarrgemeinden. In der Folge kommt es natürlich auch zur Überprüfung des Bedarfs an den entsprechenden Immobilien und deren möglicher Folgenutzung. Dabei ist bald klar, dass auch St. Michael profaniert werden wird, um es einer anderen Nutzung zuzuführen.



Foto: Malteser Oldenburg /Stephan Grabber

Umbau der Kirche als ehrenamtliches Engagement

Zum Ende des Krieges verschlägt es viele Vertriebene, vor allem aus Ostpreußen, in die kaiserliche Hafenstadt. Für die vielen Katholiken unter ihnen gibt es zu wenig Gotteshäuser.

So entsteht 1954 St. Michael als neue „Flüchtlingsgemeinde“ im Norden der Stadt mit der Pfarrkirche, dem Pfarrhaus und dem Pfarrheim an der Freiligrathstraße.

Über 50 Jahre lang herrscht so ein gedeihliches Miteinander als Glieder der katholischen Kirche in der Diaspora. Bis etwa ab 2010 zwei Entwicklungen eintreten, die sich treffen sollen.

Während die Räumlichkeiten bei den Maltesern immer enger werden und schließlich vorne und hinten nicht mehr ausreichen, lichten sich zunehmend die Reihen in St. Michael und den anderen katholischen Kirchengemeinden. Immer weniger Priester

Was in dieser Situation bei den Maltesern zunächst als „Schnapsidee“ galt, wurde bald ernsthaft in Erwägung gezogen. „Warum nicht nach St. Michael ziehen“, das mit seinen ausreichend großen Gebäuden verkehrsgünstig zwischen drei Straßen wie auf einer kleinen Insel liegt, „Klein-Malta“ eben. Dann wäre den Maltesern geholfen, und die Immobilie bliebe in katholischer Hand sowie christlicher Verwendung.

Erfreulicherweise liefen die Malteser beim bischöflichen Offizialat in Vechta mit ihrer Idee offene Türen ein und bald begannen die Verhandlungen um die Rechtsnachfolge im Erbbaurechtsverhältnis, denn das Grundstück von St. Michael gehört dem Bund. Kein leichtes Unterfangen, wie sich bald herausstellen sollte. Ebenso wenig wie der Verkauf der alten Dienststelle an der Kreuzstraße. Aber mit nachhaltigem Einsatz aller Beteiligten und vor allem großer Unterstützung durch den Offizial und Weihbischof Heinrich Timmerevers waren dann 2014 endlich alle Hindernisse überwunden, und die Umbauarbeiten an der Freiligrathstraße konnten beginnen.

Auch das war dann wieder eine Herausforderung der besonderen Art. Den Raumbedarf und die Interessen von Ehren- und Hauptamt aufeinander abzustimmen, gemeinsam zu planen und dabei den Mitgliedern der Gemeinde St. Michael möglichst eine Beziehung zu ihrer Kirche zu erhalten.



Fotoa: Malteser Oldenburg /Stephan Grabber

Oben: Die ehemalige Kirche als neues Malteser Domizil

Rechts: Wo einst das Gloria erklang, lagern heute Spenden.



Davon ist übrigens auch der Stadtbeauftragte Norbert Witton selbst betroffen.

Kompromissbereitschaft und Kreativität führen derzeit auch hier nach und nach zum Erfolg. Während der große Gottesdienstraum zum Beispiel jetzt als Hilfsgüterlager dient und die Sakristei als Umkleidekabine für die Katastrophenschützer genutzt wird, blieb die kleine Werktags-Kapelle im Kirch-

turm erhalten und wird weiterhin von der Gemeinde genutzt. Ebenso die Räume im alten Pfarrheim, die nun vor allem für die Ausbildung und die Gruppenstunden genutzt werden. Sie stehen weiterhin auch den Gemeindegruppen zur Verfügung. Und als kleines i-Tüpfelchen werden die Gliederungsfahrzeuge am Sonntag eingesetzt, um Gemeindeglieder zu den anderen Kirchen zu bringen.

Im Pfarrhaus entstehen nun die Büros für den Rettungsdienst und die Sozialen Dienste. Ein Garagenanbau wird Platz für die Rettungswagen schaffen. Und sogar ganz neue Gäste werden bald auf „Klein-Malta“ einziehen. In Zusammenarbeit mit der Gruppe des Naturschutz-Bundes NaBu wird oben im Glockenturm ein „Hotel“ für Mauersegler, Turmfalken und Schleiereulen eingerichtet.



Malteser mit neuer Spitze

Mit Martin Wessels steht ab dem 1. August 2015 ein neuer Geschäftsführer an der Spitze des Malteser Hilfsdienstes in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz

Bei der Amtsübergabe am 15. September übernimmt Wessels offiziell die Geschäfte von seinem Vorgänger Thomas Berding. Im Dienst ist er bereits ab dem 1. August 2015.

Berding hatte acht Jahre erfolgreich die Dienste der Malteser in Sachsen und angrenzenden Gebieten gelenkt. Als Regionalgeschäftsführer wird er zukünftig in Nordrhein-Westfalen eine übergeordnete Verantwortung tragen. Der relativ spontane Umzug fällt nicht leicht. Berding lebte gern in Dresden, auch seine Familie fühlte sich in der sächsischen Landeshauptstadt wohl.

Dass der Geschäftsführer zurück in seine Heimat zieht, macht es leichter. Auf die Zeit in Dresden blickt Berding stolz zurück.



Foto: Sebastian Stiewe



Foto: Friederike Schumann

Oben: Martin Wessels (2. v. r.) nimmt als Bezirksgeschäftsführer Magdeburg beim Tag der Offenen Tür in der Rettungswache Harzgerode einen Scheck entgegen.

Links: Thomas Berding (l.) im Gespräch mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich bei der Verleihung der Fluthelferorden 2014 in Dresden

„Ich übernahm im Alter von 27 Jahren die Leitungsfunktion. Die meisten Mitarbeiter waren und sind immer noch älter als ich. Dass meine Visionen und Ziele gemeinschaftlich umgesetzt wurden, war nicht selbstverständlich. Der Zusammenhalt und das wertschätzende Miteinander aller Mitarbeiter in allen Bereichen haben uns zu einer festen Größe und einem anerkannten Partner im Sozialwesen werden lassen. Für das Vertrauen und die Unterstützung bin ich sehr dankbar“, berichtet Berding.

Martin Wessels stieg ebenfalls jung ein. Im Alter von 29 Jahren übernahm er 2013 die Führung des Malteser Bezirkes Magdeburg. Dort war er unter anderem für den Rettungsdienst, Hausnotruf, Menüservice und die Ambulante Pflege verantwortlich. Mit der neuen Position in Dresden wächst sein Aufgabengebiet. Als diplomierter Sozialwirt kann Wessels sowohl als Betriebswirt als auch als Pädagoge dieses mit den besten Voraussetzungen führen. „Ich freue mich auf die Herausforderungen, die mich erwar-

ten, und packe diese mit großem Engagement an. Mir ist es auch ein Anliegen, dass die Bezirksgeschäftsführung in Magdeburg gut übergeben wird. Daher werde ich im Sommer hin und wieder noch dort tätig sein“, so Wessels.

Auch wenn der gebürtige Emsländer Wessels nicht aus Sachsen stammt, hat er Heimvorteil. Als Trainee in der Geschäftsstelle Dresden lernte er 2011 bis 2013 die Strukturen und Dienste der Malteser vor Ort intensiv kennen. Viele Gesichter sind ihm aus dieser Zeit bekannt. Dennoch sagt Wessels zum Einstieg: „In den ersten Wochen werde ich in besonderer Weise auf die Erfahrung, die Einschätzungen und die Unterstützung der Mitarbeiter angewiesen sein.“ Diese hat er aus dem gesamten Malteser Team.



Fotos: Matthias Nowak

Das Team der ersten Schicht mit Rettungsdienstleiter Thomas Engler (2. v. l.) und Wachleiter Mike Kaufmann (r.)



Die Stadtbeauftragten der Berliner Malteser, Phillip zu Löwenstein (l.) und Ulrich Seel, beim Sommerfest

Berlin

Neuer RTW der Malteser in Berlin

BERLIN. Seit Ende Juli fahren die Malteser in Berlin für die Feuerwehr mit einem weiteren Rettungstransportwagen im regulären Rettungsdienst. Der RTW auf der Wache Tegel ist rund um die Uhr das gesamte Jahr im Einsatz. Die Malteser Berlin wünschen dem gesamten Team allzeit gute und sichere Fahrt! In diesem Jahr werden die Malteser noch zwei weitere RTW für die Feuerwehr in Betrieb nehmen.

Sommerfest im Norden

WITTENAU. Das Sommerfest der Malteser fand in diesem Jahr Mitte Juli in den neuen Räumen der Malteser Berlin Nord in Wittenau statt. Viele Gäste genossen die Gastfreundschaft der Gliederung und feierten den ganzen Sonntag ausgelassen. Besonders begrüßt wurden die neue Diözesanoberin Alexandra Behr und ihre Stellvertreterin Anne Michel sowie weitere neue Beauftragte oder Gruppenleiter.

Jubiläum in Karlshorst

BERLIN. Zehn Jahre gibt es die Anlaufstelle für Trauernde bei den Maltesern in Berlin – ein Grund zu feiern! Mitte Juni bedankte sich Diözesangeschäftsführer Henric Maes bei den beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen Regina Ehm und Cornelia Schütze und den vielen Ehrenamtlichen herzlich für ihre wunderbare und wichtige Arbeit. Umrahmt wurde die Feier von einer Lesung von Ester Maria Magnis aus ihrem Buch „Gott braucht Dich nicht“.

Ein Teil der Gruppe der Anlaufstelle für Trauernde mit Diözesangeschäftsführer Henric Maes (l.) sowie die beiden Koordinatorinnen Regina Ehm (2. v. l.) und Cornelia Schütze (r.)





Foto: Andreas Schack

Das Roland Center in Bremen unterstützt den Malteser Social Day mit einem großen Team aus motivierten Mitarbeitern.



Foto: privat

Die Wallfahrer von Bethen

Bremen

Kooperation für Social Day

BREMEN. Unternehmen und Vereine begegnen sich beim Social Day. So auch wieder am 25. September. In Bremen werden sich verschiedene Teams einen Tag lang ans gute Werk machen.

Im Vorfeld des Social Day zogen die Malteser in Bremen erstmals an einem gemeinsamen Strang mit dem Roland Center, einem großen Einkaufscenter der ECE-Gruppe. Gemeinsam boten sie Unternehmen aus dem Stadtteil die Möglichkeit, sich einen Tag für ein soziales Projekt zu engagieren. Centermanager Frank Trompeter sagte: „Wo Hilfe im Stadtteil notwendig ist, dort wollen wir zwischen sozialen Projekten und Unternehmen vermitteln. Unterstützt werden wir dabei von den Maltesern, die hier im Stadtteil unsere Nachbarn sind und sich gut auskennen in der Organisation von professioneller Hilfe. Wir vom Center werden natürlich auch selbst mit anpacken und ein Team entsenden.“ Projektleiter Andreas Schack von den Maltesern erklärte: „Wir organisieren diesen Tag, koordinieren die Projekte. Dafür zahlen die Unternehmen eine geringe Teilnahmegebühr. Die Vereine und Initiativen stellen die Arbeitsgeräte und das Material zur Verfügung und bekommen viele helfende Hände geschenkt.“

Zum Einsatz kommt das Team des Roland Centers auf der Stadtteilmfarm. Die Zusam-

menarbeit wollen Center und Malteser im nächsten Jahr fortsetzen.

Wallfahrt nach Bethen

BETHEN. „Erfüllt von Hoffnung“, unter diesem Motto stand die diesjährige Wallfahrt der Malteser aus Bremen und Bremerhaven mit zahlreichen Gästen und Freiwilligen zum Marien-Wallfahrtsort Bethen, einem Stadtteil der Kreisstadt Cloppenburg im Oldenburger Münsterland.

Der Tag in Bethen begann mit einem Gottesdienst in der St.-Marien-Basilika, der von Monsignore Dr. Dirk Költgen, dem Pfarrer von St. Marien, eröffnet und dem Jugendseelsorger Torsten Stemmer geleitet wurde. Nach dem Gottesdienst und einer Mahlzeit im Haus „Maria's Heimkehr“ bestand Gelegenheit, mit anderen Reisenden ins Gespräch zu kommen, die Umgebung zu erkunden oder auch an einer Führung durch die Gnadenkapelle teilzunehmen.

Dekanatsfest

BREMERHAVEN. Anlässlich des Hildesheimer Bistumsjubiläums „1.200 Jahre Bistum Hildesheim“ wurde in Bremerhaven am 28. Juni ein großes Fest gefeiert. Der Malteser Küchenzug aus Bremen versorgte auf diesem Fest gemeinsam mit den Helferinnen



Foto: Georg Barthel

Bischof Trelle (M.) beim Dekanatsfest

aus Bremerhaven die Gäste mit Gemüsesuppe und Würstchen. 400 Portionen wurden zubereitet. Bischof Norbert Trelle besuchte die Malteser an ihrem Stand und bedankte sich für die große Hilfe. Den Abschluss des Festes bildete ein Pontificalamt mit Bischof Norbert Trelle, Weihbischof Scherdtfeger sowie allen Geistlichen des Dekanats Bremerhaven im Innenhof der Stella-Maris-Schule.

Das Bistum Hildesheim, gegründet 815, gehört zu den ältesten Bistümern in Deutschland. In seiner Ausdehnung ist es das drittgrößte in Deutschland. Es umfasst mit seinen 30.000 Quadratkilometern weite Teile Niedersachsens und reicht in der Nord-Süd-Achse von Cuxhaven an der Nordsee bis Hann. Münden in der Nähe von Kassel, in der West-Ost-Achse von Bückeburg im Weserbergland bis Helmstedt an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.



Dresden

KatS mit neuem Fahrzeug ausgestattet

ANNABERG-BUCHHOLZ. Innenminister Markus Ulbig hat am 10. Juli auf dem Dresdner Theaterplatz Fahrzeuge den Katastrophenschutzeinheiten (KatS) der sächsischen Landkreise übergeben. Vertreter der einzelnen Standorte waren extra nach Dresden gereist, um die Einsatzfahrzeuge entgegenzunehmen. Auch die Malteser in Annaberg-Buchholz bekamen einen neuen Wagen. „Wir freuen uns, dass dem Ministerium der Standard unserer Ausrüstung wichtig ist und hier investiert wurde“, berichtet Günther Rendler. Er leitet bei den Maltesern in Sachsen den Katastrophenschutz. Nach Grußworten und Glückwünschen fuhr Kat-Schutz-Leiter Heiko Schönfelder mit Blaulicht vom Theaterplatz das Fahrzeug nach Annaberg.



Innenminister Ulbig (l.) überreicht den Maltesern ein Einsatzfahrzeug.

sich seit November 2014 von Mitarbeitern der Malteser in medizinischen Themen ausbilden lassen. Die theoretische Prüfung am 4. Juni bestanden alle mit „sehr gut“.

Die freiwillige AG übernimmt die Erste-Hilfe-Versorgung bei Notfällen am Gymnasium. Dabei geht es nicht immer nur um medizinische Vorfälle. Die Schüler setzen sich auch für ein Miteinander an der Schule ein. „Ich hoffe natürlich auf wenige Einsätze, bin mir aber sicher, dass diese, wenn sie erfolgen, sehr gut gemeistert werden“, so der stellvertretende Diözesanleiter Jan Klieemann am Abend.

Innerhalb des Schuljahresabschlussgottesdienstes am 10. Juli wurden auch Schüler

Gruppe um Schulsanitäter wächst

DRESDEN. Am 24. Juni, dem Johannistag, wurden 19 Schulsanitäter des St.-Benno-Gymnasiums Dresden von Pfarrer Benno Schäffel in der Kirche St. Martin der Dresdner Neustadt in ihren Dienst gesendet. Die Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren haben

Schulsanitäter des St.-Benno-Gymnasiums werden von Pfarrer Benno Schäffel in ihren Dienst gesendet.



Fotograf: Friederike Schumann

Abschied

LEIPZIG. Die Malteser in Leipzig haben Abschied genommen von Henry Kolbe. Der Mitarbeiter aus dem Fahrdienst ist am 30. April 2015 verstorben.

Als „treuer Malteser“ war Henry Kolbe seit 2002 den Maltesern verbunden. Der Dienst als Fahrer für Menschen mit Behinderung war für ihn mehr als ein Job. Das Verhältnis zu den behinderten Menschen und deren Eltern wurde in der langen Zeit seines Einsatzes freundschaftlich. Die Dienststelle Leipzig möchte an dieser Stelle Danke sagen und denkt an die Hinterbliebenen.

der Christlichen Schule Dresden als Schulsanitäter in ihren Dienst gesendet. Im Gegensatz zu der Gruppe am St.-Benno-Gymnasium sind die freiwilligen Helfer die ersten, die sich an der Schule über ein Jahr lang zum Sanitäter ausgebildet haben. Ihre Prüfung und bereits ein erster kleiner Einsatz wurde auf dem Deutschen Sportabzeichen-Tag erfolgreich gemeistert. Schulleiterin Dr. Marion Oswald überreichte mit Malteser Diözesanjugendreferent Christian Domagala die Ernennungsurkunden.

Die Malteser freuen sich über den Zuwachs im Schulsanitätsdienst.

Görlitz

SEG übt Ernstfall

HOYERSWERDA. Eine einmalige Trainingsmöglichkeit bot sich den Einsatzkräften der Schnelleinsatzgruppe (SEG) der Malteser Hoyerswerda und anderen Rettern am 4. Juli in Schwepnitz im Kreis Bautzen. Auf einem Firmengelände wurde ein Unfall inszeniert. In einem Kreuzungsbereich war ein Bus auf die Seite gekippt, drei Pkw hatten sich überschlagen. Zahlreiche Verletzte waren im Bus umhergeschleudert worden, insgesamt 17 Personen mussten gerettet werden.

Nachdem die Verletztendarsteller und Dummies in den verunfallten Fahrzeugen postiert waren, trafen die ersten Fahrzeuge der Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden sowie ein Rettungswagen und ein Notarzt ein. Nachdem Katastrophenschutz-Züge vor Ort waren, konnten die ersten Verletzten befreit werden. Die Führungskräfte mussten trotz der Hitze einen kühlen Kopf bewahren und die vielen Einsatzfahrzeuge so positionieren, dass sich niemand gegenseitig im Weg stand. Ebenso war es wichtig, geregelt miteinander zu kommunizieren. Die Übung lief sicher und routiniert ab.

Gut betreut

GÖRLITZ. Selbstständiges seniorengerechtes Wohnen mit einem gleichzeitigen Be-

Auf die SEG der Malteser ist Verlass.



Foto: Rene Fleischer



Foto: Michael Doll

Ehrenamtliche Hospizhelfer beim Festumzug in Lübbenau

treuungsangebot bietet die Seniorenwohnanlage auf der Schützenstraße 15 und 16 in Görlitz. Ab dem 1. Juli übernahmen die Malteser die Betreuung der Bewohner. Eine verantwortliche Mitarbeiterin plant und organisiert in Absprache mit den Mieterinnen und Mietern die monatlichen Angebote und Veranstaltungen.

„Wir freuen uns, mit den Maltesern einen erfahrenen und kompetenten Partner in der Betreuung gefunden zu haben“, so Kathrin Schulze vom Servicebüro der Wohnungsverwaltung. Ein erster Monatsplan mit Terminen und Veranstaltungen liegt den Mietern bereits vor. Zudem laufen Vorbereitungen für ein gemeinsames Hoffest. „Das ist eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen“, berichtet Dienststellenleiter Bernhard Wittig. Er freut sich über

das neue Angebot, welches die Hilfe der Malteser am Standort Görlitz erweitert.

So bunt ist Kirche

LÜBBENAU. Am 27. Juni hatte die Stadt Lübbenau zu ihrem 700-jährigen Bestehen zu einem Festumzug eingeladen. 70 bewegte Bilder erzählten von der Historie, dem Wandel, dem Neubeginn und dem heutigen Leben in der Stadt. Auch der Ambulante Malteser Hospizdienst aus dem Spreewald war unter dem Motto: „So bunt ist Kirche!“ dabei. Der liebevoll gestaltete Wagen, der die Kirchen der Stadt präsentierte, wurde begleitet von der evangelischen Kirchengemeinde, dem diakonischen Werk, der evangelischen jungen Gemeinde, der Abgeordneten des Brandenburgischen Landtags Roswitha Schier und dem katholischen Pfarrer Matthias Grzelka mit der Kirchengemeinde. Trotz Regen begrüßten über 1.000 Gäste den bunten Festzug. Am Straßenrand trafen die ehrenamtlichen Hospizhelfer den ehemaligen Bürgermeister der Stadt Lübbenau Wolfgang Seeliger mit seiner Frau Erika, die sich im Jahre 1989 für die friedliche Wende engagierte, und Thomas Burandt, ein historischer Dampflokfahrer, der beruflich als Lokführer tätig ist. Die Malteser danken Pfarrer Matthias Grzelka für die liebevolle Bewirtung unterwegs.



Foto: Stefanie Langos

Drittbeste Schulsanitäter Hamburgs: das Team der Sophie-Barat-Schule



Foto: Marco Heinen

Beim Sommerfest mit Grillabend war auch Diözesanseelsorger Pater Karl mit dabei.

Hamburg

Notfallsymposium am Alten Hafan

WISMAR. Sieben Verletzte liegen auf dem Flur. Einer hat eine Platzwunde am Ohr; eine junge Frau hängt blutend am Waschbecken: Was schrecklich aussieht, ist nur eine Übung bei einem Notfallsymposium für Notärzte und Rettungskräfte in Wismar.

Während am Samstag, 13. Juni, 25 Malteser für den Dienst auf dem Wismarer Hafenfest eingeteilt waren, lautete das Motto im Technologie- und Forschungszentrum: „Sonne, Strand und – Notarztwagen. Notfallmedizin im Urlaubsland“. Notärzte vom Sana-Hanse-Klinikum Wismar, den Helios-Kliniken Schwerin sowie die Schweriner Rettungsdienstschule der Feuerwehr und des Malteser Hilfsdienstes hatten zum zweiten „Notfallsymposium Westmecklenburg“ eingeladen. In Workshops wurden nicht nur medizinische Ernstfälle geprobt, sondern auch Vorträge gehalten, in denen es zum Beispiel um Tauchunfälle und Notfälle mit Ertrinkenden, die Unterkühlung von Badenden und Stress im Urlaub ging.

Die Veranstaltung richtete sich an Ärzte, Sanitäter und Rettungsassistenten, von denen 135 kamen.

Dritter Platz für Schulsanis

HAMBURG. Für ihre kompetente und schnelle Erste Hilfe in der Schule wurde das fünfköpfige Schülerteam der Sophie-Barat-Schule beim Wettbewerb Hamburger Schulsanitätsdienste mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Teams aus 26 weiterführenden Schulen traten am Dienstag, 30. Juni, gegeneinander an. In einem eng beieinanderliegenden Feld landete die Sankt-Ansgar-Schule auf Rang neun in der Gymnasien-Wertung. Das Team der Stadtteilschule Bramfeld (Standort Hegholt) wurde Elfter.

An zwölf Stationen mussten die jungen Sanitäter täuschend echt geschminkte Verletzte versorgen. Darunter eine Schülerin mit einer Schnittwunde am Hals, Opfer mit Tränengasreizung und einen Schüler mit einem gebrochenen Unterschenkel. Alle Unfälle sind tatsächlich an Schulen passiert.

Alles Glück dieser Erde

HOLSTENNIENDORF. Das Reiten auf echten Pferden und Ponys sowie die Affen, Giraffen und Löwen in Hagenbecks Tierpark werden die zwölf litauischen Kinder wohl nicht so schnell vergessen. Sie waren im Juni eine Woche lang in Holstenniendorf

(Kreis Steinburg) zu Gast. „Das Reiten ist sehr cool“, sagt Gabija (zwölf), während sich Kasparus (sieben) vor allem für die Paviane im Zoo begeistern konnte.

Morgens eine schöne Dusche, danach ein leckeres Frühstück und anschließend ein bisschen unbeschwert den Tag genießen, das ist für Kinder wie Gabija und Kasparus nicht selbstverständlich. In ihrer Heimatstadt Siauliai leben diese Kinder oft in Haushalten, in denen fließend warmes Wasser Luxus ist. Armut, Gewalt oder Alkohol bestimmen den Alltag in ihren Familien.

Für die kleinen Gäste lag das Glück dieser Erde auf dem Rücken der Pferde von Holstenniendorf. Fünfmal schon hat Familie Stolze vom Reiterhof „Alte Dorfschule“ Kinder aus Litauen bei sich aufgenommen. Die Familie übernimmt jeweils Kost und Logis. „Wenn man die Geschichten der Kinder hört und die Umstände kennt, unter denen sie leben, dann kann man gar nicht anders. Meine Frau und ich haben deshalb überlegt, was wir denn tun könnten“, erzählt Gastgeber Olav Stolze, Leiter des Hausnotrufdienstes der Malteser in Itzehoe. Mit den Maltesern Hamburg hat er viele Hilfstransporte nach Litauen gebracht und dort Freundschaften geschlossen. Lehrerin Onute Barakauskaite hat die Kinder begleitet: „Wir sind auf Besuch bei Freunden. Wir fühlen uns nicht als Fremde hier.“



Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil auf dem Malteser Motorrad. Mit dabei (v. l.): Maik Hüttig, Malteser Pressereferent aus Hildesheim, Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager, der stellvertretende Malteser Geschäftsführer Jens Engel, Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager und der Hildesheimer Ortsbeauftragte Andreas Windel

Hildesheim

Binden und Broschüren

HILDESHEIM. Der „Tag der Niedersachsen“ 2015 in Hildesheim wird in guter Erinnerung bleiben, auch dank der Malteser, die im Sanitätsdienst und mit zwei eigenen Ständen zum Erfolg dieser Großveranstaltung beigetragen haben.

Mehrere zehntausend Menschen kamen nach Angaben der Veranstalter am Wochenende vom 26. zum 28. Juni in die niedersächsische Bischofsstadt, die wegen ihres 1.200. Geburtstages den Zuschlag zum diesjährigen „Tag der Niedersachsen“ bekommen hatte. Trotz des nahezu idealen Wetters – weder zu heiß, noch zu kalt – hatten die 41 Sanitäterinnen und Sanitäter der Malteser einiges zu tun.

Ganz in den Händen der Malteser lag die Versorgung aller etwa 120 medizinischen Hilfskräfte mit Essen und Getränken. In ihrer Dienststelle kochten zehn Mann rund 500 Essensportionen und verteilten sie an die jeweiligen „Hauptquartiere“ der Hilfsdienste.

Dass die Malteser als moderner Hilfsdienst auf vielen Feldern tätig sind, zeigten sie mit zwei eigenen Ständen im Ausstellerbereich. Auf der „Blaulichtmeile“ warben sie schwer-

punktmäßig für ihren Hausnotrufdienst und die Malteser Jugend. Besonderer Anziehungspunkt waren die Hüpfburg für die Kinder und das Malteser Motorrad, auf dem Prominente wie Ministerpräsident Stephan Weil und Hildesheims Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer Platz nahmen. Als Hilfswerk mit katholischen Wurzeln standen die Malteser auch auf der „Kirchenmeile“ neben St. Andreas, wo sie mit dem MediMobil über den kostenlosen medizinischen Dienst für Bedürftige informierten.

Hilfe auf vier Rädern

WOLFSBURG. Große Unfälle oder Unglücke mit vielen Verletzten sind in Wolfsburg und Umgebung in Zukunft noch professioneller in den Griff zu bekommen.

Am 27. April übergab die Polizeidirektion Braunschweig den Wolfsburger Maltesern einen Gerätewagen Triage. Er wird in Zukunft bessere räumliche und technische Möglichkeiten für die schnelle Beurteilung Verletzter bieten und ist damit die Eingangsstelle für den Wolfsburger Behandlungsplatz (BHP50). Der neue Gerätewagen ersetzt ein 36 Jahre altes Fahrzeug. Zusammen mit dem Gerätewagen Behandlungsplatz (GW BHP) der Malteser und dem Wechselabrollbehälter Rettung bildet der neue Wagen den Kern des Behandlungsplatzes Wolfsburg.

Die Freude war groß, als Bernhard Lange, Stadtbeauftragter der Malteser in Wolfsburg, von Michaela Götze von der Polizeidirektion Braunschweig die Fahrzeugschlüssel entgegennahm. Denn die Planung des neuen Wagens und schließlich auch die Verhandlungen über die Finanzierung hatten sich lange hingezogen. Das Warten hat sich nach Ansicht aller Beteiligten aber gelohnt. So kann der Lkw der Marke MAN modernste Sanitätsausrüstung für die Einrichtung einer ärztlichen Behandlungsstelle transportieren. Fehlen andere Transportmöglichkeiten, wird der neue Wagen auch als Transporter für bis zu zwei Krankentragen eingesetzt.

So viel notfallmedizinische Schlagkraft hat ihren Preis. Rund 185.000 Euro hat der Wagen samt aller Umbauten und Inhalt in etwa gekostet. Mit 120.000 Euro – vergeben durch die Polizeidirektion Braunschweig – beteiligte sich das Land Niedersachsen an der Finanzierung. 65.000 Euro tragen die Malteser aus ihren eigenen Mitteln.

Zufriedene Gesichter bei der Übergabe der Fahrzeugschlüssel an die Wolfsburger Malteser



Foto: Malteser



Magdeburg

Eine gute Tradition: Malteser feiern Johannestag auf dem Petersberg

HALLE (PETERSBERG). Für die Malteser ist der 24. Juni ein traditioneller Festtag, an dem die Geburt von Johannes dem Täufer gefeiert wird. Der Heilige spielt eine wichtige Rolle, da er vom Malteserorden besonders verehrt und gewürdigt wird.

Malteser aus den unterschiedlichen Gliederungen der Diözese, aus Hauptamt und Ehrenamt kamen zu Beginn der Feier zu einer ökumenischen Andacht in der Klosterkirche auf dem Petersberg zusammen.

Es ist gute Tradition, dass dabei die Andacht gemeinsam mit der Kommunität der Christusbruderschaft gefeiert wird. Jedes Jahr kommen Malteser und die evangelische Gemeinschaft zum gemeinsamen Gebet an diesem historischen Ort zusammen. Auch die Johanniter konnten unter den Gästen begrüßt werden. Spielt doch der Ordensheilige auch für die evangelischen Johanniter eine zentrale Rolle.

In seiner Betrachtung stellte P. Michael O. Praem., Stadtseelsorger der Malteser Magdeburg, die Wachsamkeit und Barmherzigkeit des heiligen Johannes zu seinen Mitmenschen in den Mittelpunkt. „Im Sinne des Heiligen bedeutet es auch, aufmerksam zu sein für meinen Mit-Malteser; es heißt aufeinander acht geben, sich gegenseitig unterstützen und helfen, füreinander da sein und füreinander einstehen. Und auch mal ne Fünf gerade sein lassen – eben nach dem Johannes-Motto: gnädig sein“, so der Stadtseelsorger.

Im Anschluss an die Andacht gab es auf dem Gelände der Kirche wieder Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Bei Gegrilltem und Getränken und einigen Sonnenstrahlen wurde in geselliger Runde erzählt, bis der Tag gemeinsam mit einem Gebet beendet wurde.



Clownin Antje Siegel begeisterte das Publikum mit ihrer Showeinlage.

Kraft-Oasen fürs Ehrenamt

MAGDEBURG/DIÖZESE. Im Juni fand erstmals der sogenannte Praktikertag für alle Ehrenamtlichen der Malteser in der Diözese Magdeburg statt. Die Malteser haben ihre vielen freiwilligen Helfer zu einem gemeinsamen Tag voller Kraft und neuer Energie eingeladen. Die Veranstaltung stand ganz unter dem Motto: „K.O.? – KraftOase“ und hat über 60 Ehrenamtliche aus allen Bereichen und Gliederungen der Malteser ins Roncallihaus nach Magdeburg geholt. Dort hatten sie die Möglichkeit, an diesem Tag neue Kraft und Energie für ihre Tätigkeit zu schöpfen. Es konnten Entspannungstechniken erlernt, ein Fotografie-Workshop, eine Domführung und andere interessante Workshops besucht werden.

Bei zahlreichen Möglichkeiten konnte man ausprobieren, wie man sich selbst kleine Inseln der Kraft und Ruhe schaffen, Entspannung erfahren oder kreativ sein kann. Für viel Humor sorgte gleich zu Beginn des Tages eine Clownin, die das Publikum auf amüsante Weise über die Folgen des positiven Humors und Lachens aufklärte und nicht selten den Teilnehmern ein ebenso lautes Lachen entlockte.

Gleichzeitig bot die Veranstaltung Gelegenheit, den Freiwilligen für ihr unermüdliches Engagement zu danken und miteinander noch stärker in Kontakt und Austausch zu kommen. Am Ende des Tages konnte man dann in viele zufriedene und erholte Gesichter blicken.

Hauptamt und Ehrenamt kommen zur Feier des heiligen Johannes zum Gebet zusammen.



Foto Sebastian Stiewe



Foto: Philipp Böhmer

Realistische Notfallsituation auf der BMX Bahn in Vechta



Foto: Steffen Oevermann

Personalwechsel und neue Halle in Damme

Offizialatsbezirk Oldenburg

Erfolgreiches Praxistraining: Ehrenamtliche Malteser übernehmen für einen Tag den Rettungsdienst

VECHTA. Der fiktive Grund war mehr als unwahrscheinlich, die Übung dafür aber umso realistischer. 30 ehrenamtliche Helfer der Malteser Schnelleinsatzgruppen aus Visbek, Vechta, Lohne und Damme mussten wegen eines „Streiks der hauptamtlichen Mitarbeiter“ für einen Tag den Rettungsdienst in Vechta übernehmen. Eine äußerst interessante Übungslage! In Zusammenarbeit mit der Realistischen Unfalldarstellung der Malteser Lohne und Sandkrug sowie der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung der DLRG aus Goldenstedt setzten die Organisatoren für die Teilnehmer verschiedene Notfallsituationen in Szene. Vom Arbeitsunfall auf dem Gelände des Wasserwerks bis hin zur Verbrennung in einer Wohnung galt es insgesamt zwölf Patienten an sechs Orten zu behandeln.

Highlight des Tages war der Massenansturm von Verletzten. Hier mussten nach einer Verpuffung in einer Garage gleich neun Patienten gleichzeitig versorgt werden. Sehr praktisch konnten so unter anderem die Fähigkeiten in der Notfallmedizin, aber auch in der Lageerkundung und Kartenkunde, im Sprechfunk, in der Fahrpraxis, in der Führung und schließlich der Einsatzdokumenta-

tion trainiert werden. Nach den zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer laufen bereits die Planungen für eine Trainingswiederholung im nächsten Jahr.

Hoher Besuch und ausgezeichnete Helferinnen beim Hospiztreffen

FRIESOYTHE. Es war ein besonderes Hospiztreffen am 7. Mai in der Stadtgliederung. Der neue Cloppenburg Landrat Johann Wimberg hatte sich angesagt sowie auch die Diözesanoberin Hiltrud Voßmann. Der eine kam mit einer guten Nachricht und die andere mit sichtbaren Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Landrat Wimberg, der vorher Bürgermeister in Friesoythe war und in dieser Zeit die Schirmherrschaft für den ambulanten Hospizdienst der Malteser in seiner Stadt übernommen hatte, erklärte, dass er diese auch angesichts seiner neuen Funktion beibehalten werde.

Viel Anerkennung beim Hospiztreffen in Friesoythe



Foto: Martina Steenzen

Neue Halle und neue Stadtbeauftragte in Damme

DAMME. Natürlich nennt man die neue Stadtbeauftragte eigentlich zuerst. Aber in diesem Fall siegt die Chronologie, denn die Fahrzeughalle war ein kleines bisschen eher „fertig“.

Ihre feierliche Einsegnung durch den Diözesaneseelsorger Bruder Isaak Grünberger markierte einen abschließenden Meilenstein für die Dammer Bauherren unter dem achtspitzigen Kreuz und in besonderer Weise für den verantwortlichen Stadtbeauftragten Daniel Wöbkenberg. Er übergab nicht nur die vollendete Halle ihrer Nutzung, sondern auch sein Amt an den Diözesanleiter Dr. Christian Hönemann zurück.

So wurde der Meilenstein „Einsegnung der Fahrzeughalle“ für die langjährige Helferin und stellvertretende Stadtbeauftragte Michaela Varenau zum „Startblock“ in das neue Amt.



Osnabrück

Johannesempfang und Hospizdienst-Jubiläum

DIÖZESE OSNABRÜCK. Am 27. Juni richteten die Malteser der Diözese Osnabrück ihren jährlichen Johannesempfang anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Hospizdienstes St. Johannes in Alfhausen aus. Neben Ehrengästen aus Kirche, Politik, Vereinen und Verbänden folgten zahlreiche Malteser der 34 Dienststellen der Einladung in das Heimathaus. „Das Patronatsfest ist auch eine Anerkennung für das ehren- und hauptamtliche Engagement und eine Gelegenheit, sich bei Mitgliedern, Spendern und Kooperationspartnern zu bedanken“, betonte Diözesanleiterin Octavie van Lengerich.



Foto: Ludwig Unnerstall
Prof. Dr. Winfried Hardinghaus fand bewegende Worte aus der Praxis.

Mit Prof. Dr. Winfried Hardinghaus konnte zum Hospizdienst-Jubiläum ein überaus kompetenter Gastredner der Region gewonnen werden. Hardinghaus, unter anderem Vorsitzender des Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verbandes sowie ärztlicher Direktor der Niels-Stensen-Kliniken, referierte zum Thema „Sterbehilfe“. Er war in der Beratungsgruppe um Gesundheitsminister Gröhe aktiv, die den ersten Gesetzentwurf zur Regelung der Sterbehilfe mitentwickelt hatte. In seinem klaren Votum gegen gewerbsmäßige Sterbehilfe ging er auf fünf Thesen für ein gutes Sterben ein: „Informiert sein, vorbereitet sein, gute Hospizdienste und Palliativmedizin anbieten und annehmen, ethische Grenzen klarmachen und Nächstenliebe praktizieren.“

Neue Partnerschaft nach zehn Jahren Litauenhilfe

AURICH/WIESMOOR. Seit 2005 engagieren sich die Malteser Aurich/Wiesmoor durch Hilfsgütertransporte an Kirchengemeinden, Klöster, Kinderheime und Krankenhäuser im Raum Kaunas und Alytus. In diesem Jahr konnte erstmals ein Teiltransport an die neue Malteser Partnergruppe nach Alytus erfolgen. Diese hat mittlerweile 30 Ehrenamtliche, kooperiert mit den Kirchengemeinden und verfügt über ein eigenes Lager, aus dem bedürftige Einzelpersonen versorgt werden können. Beim Transport am Pfingstmontag hatten sich 18 Litauenhelfer mit 33 Tonnen Hilfsgütern, darunter Kleidung, Pflegebetten, Hygieneartikel, medizinische Hilfsmittel und Haushaltswaren, auf den Weg gemacht. Ausführlicher Bericht: www.neuauwiewitt.de.



Die Litauenhelfer vor einer Kirche in Alytus

lichen Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes in Papenburg engagiert.

Nach mehrmonatiger Probezeit geht der neue Rettungswagen-Standort Aschendorf in den Dauerbetrieb, um die Versorgung der Gemeinden Rhede, Neurhede, Brual und Borsum einschließlich eines Abschnittes der Autobahn A31 zu verbessern. Außerdem haben die vier ersten Rettungsassistenten ihren Aufbaulehrgang zum Notfallsanitäter absolviert. Thomas Eilers, Helmut Plüster, Holger Hesener und Christoffer Polajnar verfügen mit dieser Qualifikation nun über mehr medizinischen Kompetenzen. 2014 fuhren die Malteser von den Standorten Papenburg, Kluse, Esterwegen und Aschendorf im nördlichen Emsland und Südkreis Leer zusammen 11.067 Rettungseinsätze und 2.473 Krankentransporte.

Neuer Standort, neue Leitung

PAPENBURG. Aus gleich drei Anlässen hatten die Malteser Papenburg die lokalen Medien in ihre Rettungswache eingeladen. Rettungsassistent Heinz Bröring (52) wurde als Leiter der von Papenburg geführten Rettungsdienst-Standorte vorgestellt. Er löst nach gut vier Jahren Simon Eilers als Wachleiter ab. Notfallsanitäter Thomas Eilers übernimmt seine Stellvertretung. Beide Mitarbeiter sind als Leiter Einsatzdienste bzw. Zugführer auch stark in der ehrenamt-

Am neuen Rettungsstandort (v.l.): Thomas Eilers, Christoffer Polajnar, Holger Hesener und Heinz Bröring beim Presse-termin



Foto: Ulrich Brakweh



Danke Lisa!

BERLIN. Ein großartiges Lob haben die Berliner Malteser für die Arbeit ihrer FSJ-lerin Lisa Hildebrandt bekommen. Lisa absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Ausbildung. Dort unterrichtet sie in Firmen oder Kursen Menschen in Erster Hilfe.

Offenbar tat sie dies bei der Firma Zeppelin Rental GmbH & Co. KG in Berlin besonders gut: „... wir, die Kollegen von Zeppelin Rental, hatten das ausgesprochen große Vergnügen, eine Ersthelfer-Ausbildung bei Frau Hildebrandt absolvieren zu dürfen. Die Kollegen sagen, es war ein absoluter Zugewinn, ja ein Mehrwert, am profunden Wissen der jungen ‚Malteserin‘ teilhaben zu dürfen. Mit einem reichen Fachwissen und der Gabe, medizinische Abläufe, medizinisches Wissen und Sachverhalte anschaulich zu erklären und zu vermitteln, hat sie uns stark beeindruckt.“

Weil dies nicht alltäglich ist, möchten sich die Berliner Malteser auch an dieser Stelle bei Lisa und allen anderen FSJ-lern und BFD-lern für ihren engagierten Einsatz bedanken.



Foto: Malteser
Lisa Hildebrandt, FSJ-lerin aus Berlin

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechta
Vi.S.d.P.: Matthias Nowak,
Telefon: 030-348 00 38 00,
E-Mail: Matthias.Nowak@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Matthias Nowak,
Bremen: Andreas Schack,
Dresden und Görlitz: Friederike Schumann, Hamburg: Stefanie Langos, Hildesheim: Dr. Michael Lukas, Magdeburg: Christiane Darr, Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm, Malteser Krankenhaus Kamen: Christoph Hartmann, Offizialatsbezirk Oldenburg: Stephan Grabber, Osnabrück: Ulrich Brakweh

Wir gratulieren

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Reinhold Hüttche

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Hans-Jürgen Cierzon, Erich Schartau; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Aloys Punte; **Osnabrück:** Ulrich Bensmann

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Walter von Ciminski; **Hildesheim:** Klaus Honerlage; **Osnabrück:** Heinrich Hehmann

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Holger Erichsen, Elke Hellenberg, Annelie Severin; **Hildesheim:** Bernd Elbeshausen; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Rita Schmiesing; **Osnabrück:** Hermann Geers, Joachim Kuipers

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Evelin Lehmann, Hildegard Lorenzen, Volker Wieske; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Reinhard Bornhorst, Sabine Dasenbrock, Josef Kathmann, Christian Middelbeck, Jutta Sieveke, Monika Thomann, Monika Wilken; **Osnabrück:** Hermann Albers, Hermann Alteppest, Cornelia Brengelmann, Heinz Bröring, Hans Georg Ennenga, Elisabeth Gärtner, Sigrid Glander, Arnold Hackmann, Marita Hermanns, Johannes Jongbloed, Andrea Kuhlmann,

Hubert Lenger, Bernhard Meyer, Marylin Meyer, Wilma Ohligschlaeger, Margret Richter, Wolfgang Schepers, Ralf Schlereth, Heinrich Schulte, Hans Gerd Siemer, Thomas van Kampen

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Dr. Urs Buhlmann; **Bremen:** Andreas Probian; **Hamburg:** Kay Klemens Nowak; **Hildesheim:** Marlene Dietrich, Jürgen Gauert, Magdalene Hoffmeier, Christina Jäkel, Doris Jawandt, Heinz Knöchelmann, Helga Koch, Claudia Ringhoff, Monika Rittmeier, Rita Trümper; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Josef Menke; **Osnabrück:** Annemarie Luitjens, Monika Meyerrose

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Berlin: Gabriella von Scheven; **Dresden:** Monika Bennewitz, Martin Ellsel; **Hamburg:** Anke Krüger; **Hildesheim:** Sybille Schuffenhauer, Heike Sick, Kristina Liese; **Magdeburg:** Hans-Joachim Arnhold, Waltraud Hipke, Brigitte Rosenthal; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Otto Lanwer, Manfred Markgraf, Elfriede Meyer, Gerda Seleut; **Osnabrück:** Eric Bernat, Wilhelm Freericks, Johann Funke, Monika Hellmann, Werner Minning, Issi Schnatmeier

75 Jahre alt wurden:

Berlin: Hannelore Brüning, Inge Drwenzki, Peter Gomm, Joachim Jauer, Annelies Riedel; **Bremen:** Margaretha Austen; **Dresden:** Doris Langer, Rosemarie Langheinrich; **Görlitz:** Werner Heinzelmann, Edith Tietz; **Hamburg:** Rita Bernzen, Regina

Bollmann, Inge Drell, Antje Heper, Wilfried Schulz; **Hildesheim:** Adelheid Berndt-Hilpert; **Magdeburg:** Heidi Lübeck; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Helga Bruns, Josef Elsen, Albert Fasje, Margret Fröhle, Hans-Joachim Hasselmann, Dr. Siegfried Hausmann, Hans Helms, Eckhard Jaecks, Rolf Lambertz, Hedwig Manthey, Magdalena Schillmüller, Dieter Stegemeier, Irmgard Tappe, **Osnabrück:** Maria Heskamp, Johannes Heyen, Helene Sievers, Felizitas von Gescher, Eleonore Wilk

80 Jahre alt wurden:

Berlin: Heribert Rosenberg; **Hamburg:** Elisabeth Vahlenkamp; **Hildesheim:** Edeltraud Frohmann, Dr. Elke Münch, Karl Singer, Hanna Lore von Barany, Walter Heinisch, Heinz Günther; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Georg und Maria Bohmann, Heinz Grünh, Christel Hentschel, Maria Kalvelage, Inge Kreke, Dr. Herbert Odenbach, Franz Schlarman, **Osnabrück:** Marie-Luise Hemmelgarn, Hildegard Milzarek, Luzia Schomaker

85 Jahre alt wurden:

Bremen: Hans-Oskar Thiel; **Hildesheim:** Karl Bendix; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** August Hellmann; **Osnabrück:** Ingeborg Schaefer

90 Jahre alt wurden:

Osnabrück: Marlene Beuke, Adelheid Dittert, Marianne Holtsteger

95 Jahre alt wurden:

Offizialatsbezirk Oldenburg: August Barthel, Frieda Freye